

ÜBERGABE IM BERLINER REICHSTAG:

*Frauenpost vom 23./24. Juni 2007*

# Fast 5500 Unterschriften gegen Lkw-Flut

**TRÖSTAU/BERLIN** – Im Foyer des Berliner Reichstagsgebäudes haben Anliegergemeinden der B303 Petitionen zur Verminderung des Schwerlastverkehrs auf dieser Bundesstraße überreicht. Die Delegation aus Bad Berneck, Bischofsgrün, Bad Alexandersbad und Tröstau hatte insgesamt 5474 Unterschriften im Gepäck, die sie dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Ulrich Kasparick, überreichte. Organisiert hatte diesen Übergabetermin der Bayreuther CSU-Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk.

Kasparick zeigte sich informiert über die Situation im Fichtelgebirge, wie sie ihm die Besucher nochmals darstellten. Der Schwerlastverkehr im Transit sei der Kern des Übels in der Belastung der Bundesstraße B303, argumentierten sie. Ihn zu stoppen, eine Zunahme zu verhindern und dadurch das Maß der Verträglichkeit festzulegen, sei das dringende Begehren der Anliegergemeinden zwischen Schirnding und Bad Berneck. Die Bäderstrecke zwischen dem Kneipp-Heilbad Bad Berneck, dem Heilklimatischen Kurort Bischofsgrün und dem hochsensiblen Kurort Bad Alexandersbad,

sowie der Ortsdurchfahrt Tröstau litten erheblich unter Lärmbelastung und stets drohenden Unfallfolgen bei Gefahrguttransporten. Der Tourismus als erhebliche Einnahmequelle für zwei Landkreise nehme Schaden. Zwar werde langfristig eine Fichtelgebirgsautobahn geplant, der Schwerlastverkehr je-

doch bedürfe einer schnellen Lösung.

Der Staatssekretär sah das Problem zweigeteilt: In der Planung einer eventuellen Fichtelgebirgsautobahn stehe man noch am Anfang. Vor jeder ersten Festlegung sei der Freistaat Bayern der unmittelbare Ansprechpartner. Kasparick: „Vor den

Ländern können wir nicht handeln. Zuerst kommt das Innenministerium.“

Für eine schnelle Änderung schlug der Bischofsgrüner Bürgermeister Stephan Unglaub einen Ortstermin mit Abgeordneten vor, was Kasparick spontan zusagte. Einem entstehenden europäischen Knotenpunkt an

der Grenze müsse hohe Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Hartmut Koschyk informierte zum wiederholten Male über die Planungsstufen bis zur Entscheidung über eine Autobahn: „Bis zur Umweltverträglichkeitsstudie 2008 passiert erst mal überhaupt nichts!“ Danach sei es zweifelhaft, ob die B303 bei der Linienführung überhaupt in Betracht komme. Sollte die Linie an Weißenstadt vorbei in Richtung Gefrees und Münchberg führen, werde es wieder um den Kommentar der Bürger gehen. Koschyk: „Wenn es zu viel Widerstand gibt, wird überhaupt nichts gebaut!“ Die Folgen wären allerdings für die B303 verhängnisvoll, die Verkehrsbelastung würde dort unvermindert ansteigen. Der Bund aber könne schließlich nur dort bauen, wo Baurecht bestehe, argumentierte er. Die besten Voraussetzungen dafür bestünden im Norden des Planungsraumes, aber ein Planfeststellungsbeschluss sei vor dem Jahr 2008 nicht zu erwarten.

Zum Schluss stellte Koschyk fest: „Jede Strecke – egal wo – wird irgendwann stören. Proteste der Bürger werden ernst genommen – aber der Staat hat für alle Bürger zu sorgen.“ JASORKA



Im Reichstag (von links): Uwe Seifert (Gemeinderat aus Tröstau), Eleonore Hils (BI Bischofsgrün), Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk, Staatssekretär Ulrich Kasparick, der Bischofsgrüner Bürgermeister Stephan Unglaub, Gunther Zeißler (BI Bischofsgrün), der Bad Bernecker Bürgermeister Bernd Albert, Sandra Schiffel (BI Bad Berneck) und Walter Lehner, Bürgermeister in Bad Alexandersbad